

SUP-Wochenende auf der Biggetalsperre

Eine ausgefallene Veranstaltung und ein 80. Geburtstag führten dazu, dass der Kanu-Wanderwart NRW, Marc Huse, und die SUP-Wanderwartin Bezirk 7, Eva Kaletsch, am ersten Wochenende im September gemeinsam mit zwei SUPs die Biggetalsperre erkunden konnten. Marc Huse zeigte damit einmal mehr, dass SUP für ihn keine Modeerscheinung, sondern wesentlicher Bereich des Kanusportes ist und das SUP durchaus auch zum Touren taugt. Spätestens beim Umtragen an der Staumauer bei Eichhagen stellte sich der SUPWanderwartin die Frage, ob der mittlere Teil der Funktion eine gute Entscheidung war. Sowohl der Weg die Staumauer hoch, wie auch zum Wiedereinstieg ließ die Arme länger werden, als die schönen Kilometer auf der sich sanft windenden Biggetalsperre. Der kleine Bootswagen für den Finnenkasten war zwar im Gepäck dabei, kam aber nur auf dem Weg vom Campingplatz zum Einstieg und zurück zum Einsatz.



An der Staumauer sollte es auch ohne gehen, denn die Neugier auf den einzigen Kanu Club am Biggensee nahm zu. Zunächst einmal änderte sich hinter der Staumauer deutlich

die Wasserqualität. Das Gewässer ist flacher und wies mehr Schwebeteilchen auf, die sich am Anfang der Biggetalsperre in Olpe so zu einem grünen Teppich verdichtete, dass wir froh waren, sicher auf unseren Boards zu stehen und Wasserkontakt vermieden haben. Dazwischen aber fanden wir in einer weiteren Kurve des Biggesees die Steganlagen vom KC Olpe / Biggensee und des Ruder-Clubs Biggensee. Leider fanden wir beides verlassen vor.



Der Kanu Club machte einen insgesamt verlassenem Eindruck, beim Ruder-Club haben wir zumindest auf dem Rückweg Menschen gesehen. Zwar sind die Sommerferien zu Ende, dennoch verwunderte uns deutlich über 20 Grad und überwiegend Sonnenschein, wie wenig Menschen auf und an diesem südlichen Teil des Biggesees unterwegs waren.



Etwas belebter zeigte sich der nördliche Teil des Biggesees, den wir in einer weiteren Tour von dem in der Mitte gelegen Campingplatz Vierjahreszeiten am Sonderner Kopf erkundeten. Hier teilen sich Segelboote, SUPs, im Uferbereich Schwimmende, vereinzelt Kajaks und ein Ausflugsschiff die Wasserfläche in einer Anzahl die einen entspannten Umgang miteinander ermöglicht. Dabei haben wir uns allerdings gewünscht, dass die ortsansässigen Verleiher zumindest auch ein paar Grundkenntnisse vermitteln würden, damit diejenigen, die SUP einmal ausprobieren wollen, zum einen die Möglichkeit haben, dem Ausflugsschiff auszuweichen und für sich eine körperlich wohltuende Erfahrung zu machen.



Insgesamt sind wir an zwei Tagen entspannt über 30 km auf dem Biggensee gesuppt und haben dabei zwar die schlafende Meerjungfrau entdeckt aber noch nicht jede Ausbuchtung erkundet, so dass wir gerne wiederkommen.

Eva Kaletsch, SUP-Wanderwartin Bezirk 7, 09.09.2024